

Biennale für zeitgenössische Kunst in Lyon

Harald Szeemann leitet die 4. Biennale in den Hallen
Tony Garnier

Als ob es in diesem Sommer nicht schon eng genug im Kunstrummel wird mit dem Skulptur Projekt Münster (22.6.-28.9) (siehe Besprechung in *forum* Nr. 175) der Biennale in Venedig (15.6.-4.11.) und der Kasseler documenta X (21.6.-28.9) plaziert sich in diesen Reigen eine weitere Biennale im französischen Lyon vom 9. Juli bis zum 24. September.

Unter dem Titel 'L'Amour de l'Art' startete 1991 die erste Biennale für zeitgenössische Kunst in Lyon, die zweite 1993 'Et tous ils changent le monde', die dritte setzte Themenschwerpunkte über Kino, Video und Informatik und nun die vierte unter dem Titel 'L'Autre'. Die letzte Biennale von 1995 zog 130 Tsd. Besucher an und kann sich somit als Newcomer sehen lassen, wie es der französische Kulturminister Philippe Douste-Blazy (Zum Redaktionsschluß waltete er bereits nicht mehr seines Amtes.) im diesjährigen Vorwort statuiert. Und in der Tat verspricht das Ereignis in diesem Jahr zudem recht vielversprechend zu werden, da die künstlerischen Direktoren der Biennale, Thierry Prat und Thierry Raspail, sich mit dem Kurator eine zentrale und illustre Figur im Ausstellungszirkus an ihre Seite luden: Harald Szeemann.

Der am 11.6.1933 in Bern geborene richtete nach dem Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Journalistik 1957 seine erste Ausstellung in St.Gallen aus. 1961 wurde er Direktor der Kunsthalle Bern und seit der epochemachenden Ausstellung "When attitudes become form: Live in your head" 1969 arbeitet er als freier Kurator und bezeichnet sich nach der Ausrichtung der Documenta 5 in Kassel 1972 als "geistiger Gastarbeiter". Desweiteren richtete er 1993 im Pariser Centre Pompidou eine Joseph-Beuys-Retrospektive aus und wurde kürzlich in Berlin für seine "unkonventionelle Kunstvermittlung" mit dem Friedlieb-Ferdinand-Runge-Preis ausgezeichnet. Im Rahmen seiner freien Tätigkeit betreut Harald Szeemann zudem zeitweise das Kunsthaus Zürich.

Szeemanns Entscheidung die diesjährige Biennale unter das thematische Motto "L'Autre" zu stellen begründet der Kurator folgendermaßen: *"Mais loin d'illustrer une éternelle changeante altérité, l'exposition se propose et se met au service des artistes qui sont toujours 'les autres' pour les visiteurs, lesquels sont eux-mêmes les autres 'autres'. Donc pas d'illustration, pas de*



Harald Szeemann © Christoph Keller/Gröniger

commentaire mais des oeuvres fortes. Aux conséquences néfastes d'une proclamation de la fin des utopies, nous voulons opposer les utopies positives des artistes, leur révolutions du regard, leur sens de l'humour, de la poésie et de l'optimisme dans des temps plutôt gris. Grâce à leurs oeuvres nous voulons enchanter, étonner, parfois choquer. Nous cherchons l'impossible, c'est lui qui décide du futur." Den Ausstellungsparcours eröffnen vier Repräsentanten der bildenden Kunst für das Ende der sechziger Jahre: Joseph Beuys, Richard Serra, Bruce Nauman und Hanne Darboven, die mit "Rutherford/Nils Bohr Arbeit" (1988/92) erstmalig ihre Auseinandersetzung mit der Atombombe präsentiert.

Überraschungsmomente erzeugt der Kurator wenn er Francis Bacons zerrissene menschliche Figurationen mit den Arbeiten von Franz Gertsch "Natascha IV" (1987/88) und Jean-Olivier Hucleux "Les jumelles" (1978/79) konfrontiert. Im Raum der Schweizer Videokünstlerin Pipilotti Rist (bekannt wurde sie durch ihr Video "Pickelporno" 1992, für das sie den Zürcher Filmpreis bekam) laden deren Videoprogramme zur Zeitgeistmania, zum 'Zappen'. Politischen Impetus haben die arbeiten von Gary Hill, der im Video "Viewer" (1996) bedrückende Gegenwartsthemen, das Dasein ausländischer Arbeitnehmer und die Arbeitslosigkeit, aufgreift. Katharina Fritsch präsentiert mit "Rattenkönig" ihre 1993 für das New Yorker Dia Art Center entstandene Arbeit von 16 bedrohlich schwarzen Ratten in 2,80 Meter Größe als Alptraumvision der Großstadt. Außerdem erzählen chinesische Künstler über die Kulturrevolution und ein China von heute, in dem die einst heilige Mao-Bibel in der Bedeutungslosigkeit verschwindet. Von Günter Brus, Otto Muehl, Hermann Nitsch und Rudolf Schwarzkogler wird der Wiener Aktionismus repräsentiert. Ebenfalls aus Österreich konfrontiert die 1940 in Linz geborene Valie Export in einem 16 Millimeterfilm "Remote...Remote..." (1973) mit der heiklen Beziehung zwischen Objekt,

Vorstellung und Identität. Mit diesen Künstlern ist nunmehr ein kleiner Überblick gegeben, denn bislang umfaßt die Künstlerliste der Biennale 71 Namen.

Einen weiteren Lichtblick dieses Kunstereignisses bildet der Ort des Geschehens, der nach dem Erbauer, dem 1869 in Lyon geborenen Architekten Tony Garnier (1948 gestorben) benannt ist. Beeinflußt vom Rationalismus seines Lehrers Julien Guadet orientierte er sich stark an den Werken des Stahlbau-Pioniers François Hennebique. Garnier, der auch mit seinen urbanistischen Utopien Architekturgeschichte machte, errichtete von 1909-13 im Kontext der 'Grands travaux de la Ville de Lyon' die *Halle des abattoirs de la Mouche*, eine 210 Meter lange, im Innenraum von sichtbaren Stahlbindern markierte Halle mit einem weitgehend verglasten Dach mit Lichteinfall über horizontale Bänder, von 17 Tsd. Quadratmetern Fläche und schuf darüber einen "der größten stützenfreien Räume der Welt". 1974 wurde das Schlachthaus geschlossen und das Gebäude stand, nachdem es ein Jahr später unter Denkmalschutz gestellt wurde, leer. Erst 1987 wurde es von den Architekten Reichen und Robert als Mehrzweck-Freizeithalle restauriert und ist nun Veranstaltungsort der Biennale, zusammen mit dem vom italienischen Architekten Renzo Piano erbauten Musée d'art contemporain. Um sein Image zu erneuern hatte Lyon, als eine der bedeutendsten regionalen Städte Frankreichs, 1985 nach einem Wettbewerb Renzo Piano mit dem Bau einer Cité Internationale, einem Kongreßzentrum, Verwaltungseinrichtungen und eben jenem 1995 eröffneten Museum beauftragt. Parallel zur Biennale wird dort die Ausstellung "Version originale" gezeigt werden, die 25 französische Bildhauer versammelt.

I.N.

*Vom 9. Juli bis zum 24. September
Anmeldung unter Tel. 00 33 4 72 40 26 26*